



Tagung (hybrides Format):

Schafft Demokratie Frieden?

Zivilgesellschaftliche Perspektiven auf Demokratie und Partizipation im Sahel

Datum:

1.-2. Dezember 2021

Ort:

- **Präsenz: bUm - Raum für die engagierte Zivilgesellschaft (in Berlin-Kreuzberg)**
- **Online: via Zoom (in Ouagadougou, Bamako, Niamey und N'Djamena werden Orte angeboten, um die Tagung gemeinsam zu verfolgen)**

Sprache:

Deutsch und Französisch (mit Simultanübersetzung)

Obwohl die Sahelstaaten Mali, Niger, Burkina Faso und Tschad formal Demokratien sind, fühlen sich große Teile der Bevölkerung von ihren Regierungen nicht repräsentiert, und haben kaum die Möglichkeit zu politischer und gesellschaftlicher Teilhabe im Sinne demokratischer Mitbestimmung. Das Konzept einer Demokratie westlicher Prägung wird von den Bevölkerungen im Sahel zunehmend in Frage gestellt, da es offensichtlich versagt hat, den Menschen persönliche und kollektive Sicherheit und Freiheiten zu bieten. Fehlende Grundleistungen in den Bereichen Gesundheitswesen, Bildung, und Infrastruktur, sowie mangelnde Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten führen zu Legitimitätsdefiziten amtierender Regierungen. Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Repressionen sind für die ausgeprägten politischen Krisen, Gewaltkonflikte und humanitären Notlagen in der Region mitverantwortlich. Die Militärputsche in jüngster Vergangenheit in Mali und im Tschad illustrieren die Dysfunktionalität der politischen Institutionen. Ungeachtet der offensichtlichen Missstände wurden und werden diese Regime über vielfältige zivile und militärische Kooperation internationaler Akteure – so auch von Deutschland – unterstützt. Die prioritär auf Terrorismusbekämpfung ausgerichtete und maßgeblich von Frankreich beeinflusste europäische Sahelpolitik der vergangenen Jahre hat viele Probleme verschärft, und die Gräben zwischen Bevölkerung und Regierungen vertieft.

Der Ruf zivilgesellschaftlicher Akteure aus dem Sahel nach einem umfassenderen, auf menschliche Sicherheit orientierten deutschen Engagement in der Region, welches die Mitverantwortung internationaler Akteure (u.a. durch Klimawandel, Rohstoff- und Handelspolitik) an der aktuellen Krisenlage anerkennt, wird immer stärker. Dabei muss lokalen Akteuren eine zentrale Rolle bei der Definition von Zielen und Strategien zukommen. Eine innergesellschaftliche Debatte über alternative politische, wirtschaftliche und soziale Konzepte, die zu mehr Ressourcengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, und infolgedessen zu einem nachhaltigen Frieden beitragen könnten, findet bisher jedoch nur in kleinen Kreisen statt.

Die Tagung möchte diesen Debatten Raum geben, und sich vor allem mit Fragen von Legitimität und Partizipation befassen: Wie können die Staaten des Sahel die Bedürfnisse nach sozialer Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt besser erfüllen? Wie kann Demokratie auf lokaler Ebene funktionieren - auch und gerade für Menschen in peripheren, ländlichen Regionen, insbesondere für Frauen und junge Menschen? Welche Formen lokaler partizipativer Entscheidungsfindung gibt

es, welche Rolle kommt religiösen und traditionellen Autoritäten in Entscheidungsprozessen zu? Welche Positionen nehmen zivilgesellschaftlichen Akteuren im Sahel diesbezüglich ein?

Die Tagung bietet zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem Sahel und aus Europa, im Dialog mit Vertreter*innen aus Politik und Wissenschaft, eine Plattform, Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diesem Kontext auszutauschen. Basierend auf den Perspektiven und Erwartungen von Partner*innen aus dem Sahel sollen gemeinsam Ideen entwickelt werden, wie zukünftige Kooperationen gestaltet werden können, um lokale Initiativen und Dynamiken für gerechte Teilhabemöglichkeiten und mehr Repräsentativität besser wahrzunehmen, zu würdigen und zu unterstützen.

Programm

1. Dezember, 16-19h

Einführende Vorträge

- **Maimou Wali (Niger)** – Demokratie in Verruf
- **Delphine Djiraibe (Tschad)** – Exklusive Demokratie
- **Ousmane Sy (Mali) tbc.** – Demokratie und Dezentralisierung
- **ODJ - Organisation Démocratique de la Jeunesse (Burkina Faso)** – Demokratie und Souveränität

2. Dezember, 10-15h

Workshops 10-13h (mit je 3-4 Kurzinputs)

- **Demokratie und Legitimität**
- **Jugend und Partizipation**
- **Dezentralisierung, Partizipation und Demokratie im ländlichen Raum**
- **Zivilgesellschaft (insb. Medien) im Kontext von shrinking space und Menschenrechtsverletzungen**

Abschlussplenum 14-15h

ein ausführliches Programm folgt demnächst

Anmeldung

(kostenlos, über Eventbrite):

<https://www.eventbrite.de/e/sahel-tagung-schafft-demokratie-frieden-registrierung-203763200217>

Der Zugangslink (Zoom) zur Veranstaltung wird angemeldeten Teilnehmenden zugesandt. Eine Teilnahme ist – vorbehaltlich der aktuellen Bestimmung zum Schutz vor Covid19 - präsent in Berlin, oder online via Zoom möglich. In Ouagadougou, Bamako, Niamey und N'Djamena werden Orte mit stabiler Internetverbindung angeboten, um die Tagung gemeinsam zu verfolgen.